



Ally Capellino



Die Ciff hatte sich diesmal auf die Wünsche der Einkäufer eingerichtet.



Chie Mihara



By Malene Birger

Flach ist Pflicht

Zur Kopenhagen Fashionweek kreisten die Gespräche um die Zukunft, um die schwächelnden Märkte Skandinaviens, den Preisverfall der Produkte und um Visionen. Antworten gab es keine, Ansichten viele, ebenso wie einige Lichtblicke.

Die Messen Kopenhagens waren ein Spiegel der Situation im Handel. Auf der Vision, wo kleinere und größere Anbieter Denim, Streetwear und Casual Chic für den Alltag zeigten, war die Stimmung, bis auf Ausnahmen, eher verhalten. Besucher kamen, doch gekauft wurde mit wenig Euphorie. Die Design-Hochburg The Gallery zog das internationale Publikum an: viel deutsches Publikum, Japaner und Italiener. Die Stimmung war gut, wenn auch diverse Aussteller aus den letzten Saisons nicht mehr präsent wa-

ren. Manche wandern in eigene Showrooms ab, andere zwingen wirtschaftliche Gründe zu einer Kreativpause. Jedoch: Nach einer Umsatz-Baisse der viertwichtigsten Exportbranche Dänemarks im vergangenen Jahr, deuten die vorliegenden Prognosen für die Modebranche auf eine Trendwende hin: Für die erste Jahreshälfte 2013 ermittelte der Branchenverband Dansk Fashion and Textile um 2,6 Prozent höhere Exporterlöse als im Vorjahreszeitraum. Die Ausfuhren nach Deutschland, dem wichtigsten Auslandsmarkt, wo die Branche fast ein Viertel ihrer internationalen Erlöse erzielt, wuchsen gleich um 9,3 Prozent. Und auch die Stim-



Kron by Kronkron



Auf der Vision war die Stimmung eher verhalten.



mung ist gut: 74 Prozent der Unternehmen erwarteten in diesem Jahr steigende Auslandsumsätze.

Mehr als 2600 Marken stellten ihre Kollektionen während der Copenhagen Fashionweek auf der Vision, der Gallery und der Ciff in Bellacenter vor. Die Streitigkeiten der verschiedenen Messeorganisationen aus der Vergangenheit schienen beigelegt und die Besucher konnten mit einem Ticket alle Veranstaltungen besuchen.

Catwalk Kopenhagen

Während der Fashionweek bevölkerten die Fashionhungrigen die Straßen Kopenhagens. Fast mochte man meinen, die Modenschauen fänden dort statt. Was die Messen für kommenden Sommer zeigten, trugen die jungen Dänen jetzt schon.

Die Stunde der High-Tech-Sneaker hat geschlagen: Jeder Zweite führte seine drei Streifen, den Swoosh oder ein N auf seinen Schuhen spazieren. Je experimenteller, desto besser. Vintage hat ausgedient.

Neben kühlem Weiß war auch viel Schwarz zu sehen – sowohl in der Mode, als auch bei den Schuhen. Insbesondere Weiß wird für FS 14 ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Die Shorts der Mädchen konnten kaum kürzer und knapper sein, dafür sind die

Blusen lang und weit, manchmal auch vorne kurz und hinten lang. Manche Damen zeigten sich bauchfrei oder in engen Tanktops. Mustermix am besten von Kopf bis Fuß war unisex angesagt, von Pünktchen über Herzen bis hin zu Hawaii-prints und Ethnodrucken.

„Jeder Zweite führte seine drei Streifen, den Swoosh oder ein N auf seinen Schuhen spazieren. Je experimenteller, desto besser. Vintage hat ausgedient.“

Intensives Blau, Gelb und pudrige Pastelltöne sind die farbigen Boten des Sommers 2014. Flache Plateauschuhe lösen Highheels ab, und Boots passen zuverlässig zu jeder Wetterlage durch das Jahr hindurch. Neue Modelle zeigen sich großflächig durchbrochen im Knöchelbereich und mit auffälligen Schnallen versehen.

Die Sandale ist einerseits tot, da es ja keinen frühen Sommer gibt – es lebe die Sandale andererseits, da der Sommer ja doch irgendwann kommt. Dazu sind Naturleder weiter auf dem Vormarsch, wodurch Braun ein Revival erlebt. Farbhighlights dürfen sein, gespiegelte Leder

sieht man nur als Akzentgeber. Animal-prints hingegen sind ein Muss.

Transparente Sohlen, in Kontrastfarben und neu in Monochrom, sind neben Superleicht-Versionen am Begehrtesten. Flach ist Pflicht. Wer hohe Absätze trägt, ist von gestern. Wieder top sind versteckte Keile.

Die Überraschung der Fashionweek war die Ciff mit dem neu gestalteten Schuhcenter. Der Boykott der Einmieter vor rund zwei Jahren hatte Früchte getragen. Die Gestaltung der Showrooms, in dem jede Marke in individueller Atmosphäre ihre Kunden empfangen kann, nahmen die Einkäufer jetzt fleißig an. Erfreulich war demnach der Erfolg an den Messetagen, mit Verlängerung des Montags für die Aussteller im Schuhcenter.

Es wurde gut geordert und auf die Erhöhung des Modegrades geachtet. Es gilt, nicht im Strudel der unzähligen Trends zu versinken, die die Vertikalen ohnehin besser abbilden als jede nur denkbare Marke.



Kron by Kronkron